

Sechzehntes Kapitel.

- 1 Der Mensch hat seine Herzenswünsche; s)
Doch vom Jehovah kommt Gewährung seiner
Bitte. t)
- 2 Den Menschen dünkt all sein Betragen rein zu
seyn;
Jehovah aber wäget die Gesinnung ab. u)
- 3 Entdecke v) nur Jehovah deine Angelegenheiten;
so werden deine Plane Festigkeit erhalten.

4 Zu

s) מַעֲרִי לֵב - Anschläge, Wünsche des Herzens, von עָרַר disposuit, instruxit, praecipue aciem. 2) disposuit, direxit animum, Ps. 5, 4. sonst לֵב הִכִּין, Ps. 10, 17.

t) מַעֲנֵה 1) Antwort, 2) Erhörung, wenn es von Gott gebraucht wird. Er antwortet gleichsam durch die Gewährung auf die Fragen und Bitten der Menschen. לִשׁוֹן 1) Zunge, 2) Rede, hier specieller 3) Bitten. Derselbe Gedanke im 9 B. S. die Anmerk.

u) Dem Menschen scheint alles, was er beginnt, fehlerfrey; allein er urtheilt nicht allein über seine Handlungen, denn dieß würde gar leicht ein partheyisches Urtheil werden; sondern Jehovah bestimmt ihnen den wahren Werth, und sieht auf die Gesinnungen, mit denen eine Handlung unternommen ist. Dieß muß den Menschen also bestimmen, aus lautern Absichten zu handeln. Vergl. 21, 2.

v) הַיְאֵל לְפָנָיו entdecke. LXX. Syr. Chald. Vulg. auch so. Die Construction mit הַיְאֵל ist dabey sehr gewöhnlich. Jer. 17, 20. Die Puncte gehören wohl zu einer Variante הַיְאֵל. Ps. 37, 5. f. Michaelis Suppl. S. 306. — Ueberlasse der Vorsehung den Ausgang deiner Angelegenheiten; wenn du sie ihm nicht verheimlichst, so werden sie dadurch sicher werden.

- 4 Zu seinem Zweck x) schuf einst Jehovah alles;
den Lasterhaften auch zum Tag der Strafe.
- 5 Ein Abscheu ist Jehovah aller Uebermuth y) des
Herzens;
ich geb die Hand darauf, er wird nicht straflos
ausgehn.
- 6 Durch Wohlwolln und durch Redlichkeit
wird das Vergehn gerilgt,

D 4

und

x) מצוה Absicht, Zweck, nach ^{אצ"ל} Absicht, Men-
nung. Die Erklärung von Doederlein, welcher
auch Dathen beytritt, ist allerdings sehr ingenios;
kämpft aber noch mit einigen Schwürigkeiten. „Al-
les verschafft Gott seinem Verehrer; auch den Unge-
rechten nähret er täglich.“ ^{למנוח} von der Sorge Got-
tes für seine Verehrer, Ps. 31, 20. ^{למנוח} Particip.
von ^{נח}, welches auch vom Gehorsam gebraucht
wird. Jes. 53, 7. da wider ist nichts. Allein ^{נח} soll
das Verbum passiv seyn, und ^{למנוח} täglich heißen.
Da müßte wohl nach dem Genius der Sprache
1) ^{למנוח} stehen, 2) heißt ^{למנוח} nicht täglich oder
immerfort, sondern ^{למנוח} 2 Chron. 24, 11. oder
^{למנוח} Ps. 119, 3. oder ^{למנוח} Esth. 3, 7. Fer-
ner haben die Interpreten nicht aus Unwissenheit
Masculin. und Foemininum (^{למנוח}) zusammen
construirt; sondern diem *mali* für *dies mala* genom-
men. Der unglückliche Tag ist aber der Tag
der Strafe, wie Hiob 21, 30. ^{למנוח} und ^{למנוח}
^{עברות}. Amos 7, 3. Hab. 3, 15. Wegen des Suffixi
(^{למנוח}) s. Hiob 25, 3. Oder das * gehört zum fol-
genden Wort, und ist unrecht verdoppelt. LXX. le-
sen es nicht: *μετα διμολοσθησεν*. S. die Anmerk.

y) ^{למנוח} exultatio animi für animus superbus. ^{למנוח}
s. 11, 21. — Dem Uebermüthigen, dem Tyrannen,
kann es nicht wohl gehen. Gott verabscheuet ihn;
er muß ein Mahl seine Strafe finden.

und (wahre) Gottesfurcht ist Abwendung vom Bösen. z)

- 7 Begünstiget Jehovah a) des Mannes Wandel; so macht er auch zu Freunden seine Feinde.
- 8 Viel besser ist ein Weniges mit Recht erworben; als viel Gewinn durch Unrecht. b)
- 9 Das Herz des Menschen sinnt sich seinen Lebensweg;

allein

z) כַּחַד יְהוָה entweder: in der Furcht Gottes liegt Abwendung; oder besser α essentiae. Furcht Gottes ist u. s. w. Ein vortrefflicher Gedanke, wozu sich wohl nur die Weisen der Nation erhoben. Das Volk tilgte die Sünden durch Opfer und Blut, und mußte dabey gelassen werden, so lange der Begriff von Gott, als dem strengsten Richter, es nur in Schranken halten konnte. Die Weisen sahen dabey wohl ein, daß moralische Besserung es eigentlich sey, die das Vergehen aus dem Schuldbuch des heiligsten Richters tilge. Alle Vergehungen gegen Andre entspringen aus Lieblosigkeit (Menschenhaß) und Unredlichkeit; wie können sie besser verschüt werden, als durch ein entgegengesetztes Verhalten, durch Menschenliebe und Redlichkeit? Nim die Religion zu Hülfe, welche die Anleitung dazu darreicht, und durch dringende Mahnung den Entschluß dazu verstärkt, — so bist du schon frey vom Bösen!

a) כַּחַד יְהוָה. Wenn Gott Gefallen findet an dem Wandel des Menschen. Dieser Gefallen kann nur durch die Folgen sichtbar werden. Wenn es einem Menschen wohlgeht, so schließt man daraus, Gott ist ihm gnädig; daher die Uebersetzung — wenn Gott sein Unternehmen begünstigt. — Wenn der Mensch glücklich ist, und ihm alles gelingt; so haben auch seine Feinde nicht weiter Lust, die Feindschaft fortzusetzen.

b) Der Gedanke kam schon 15, 16. vor.

allein Jehovah festigt seinen Schritt. c)

- 10 Ein Gottespruch d) ruht auf des Königs Lippen;
sein Mund darf im Gerichte nicht unrecht sprechen.
- 11 Gewicht und Wage sind Jehovah heilig;
sein Werk sind alle Steine zum Gewicht. e)
- 12 Ein Abscheu sey den Königen die That des Un-
rechts;
denn durch Gerechtigkeit wird nur ihr Thron be-
festigt.

D 5

13 Das

c) S. I B. Der Mensch hat mancherley Anschläge;
allein der Erfolg hängt vom Jehovah ab.

d) עֹפ divinatio, oraculum von פָּסַם divisit, denn
alle Verba des Schneidens und Scheidens
werden auf den Verstand transferirt, und erhal-
ten hernach die Bedeutung von überlegen, beur-
theilen, Urtheil sprechen, und einen Aus-
spruch thun. Einige Interpreten erklären es vom
Schwur, nach פָּסַם und אֶלְסַם iusiurandum, von
eben dem Radice abgeleitet. Das müßte dann auf
eine Sitte gehen, die uns unbekannt ist. — Der Kö-
nig als Repräsentant der Gottheit, soll wie das Dra-
kel der Gottheit selbst reden. An ihn ergeht es von
Gott, und er gibt es dem Menschen wieder. Joh. 10,
35. $\text{πρὸς αὐτὸν ἐγένετο λόγος Ἰησ.}$ Er hat die Pflicht
auf sich, Recht zu sprechen nach dem Gesetz Got-
tes; spricht er Unrecht, so ist die Verantwortung des-
to größer.

e) כִּס heißt ein Beutel. Der Kaufmann pflegte die Ge-
wichte wohl in einem Beutel zu tragen; daher heiß-
en כִּס אבני Gewichtsteine, 5 Mos. 25, 13. אבני
 היה sind ihm gerecht — heilig. Nach der mo-
saischen Verfassung und Gründung der Theocratie,
war bey den Hebräern ein Originalmaß, ein Muster,
das Gott selbst angegeben hatte, und in dem Tem-
pel

- 13 Das Wohlgefall'n der Könige ruht auf wahrhaf-
ten Reden;
wer redlich spricht, den lieben sie. f)
- 14 Des Königs Zorn ist Todesbote;
der weise Mann wird ihn versöhnen. g)
- 15 Ein heit'rer Blick des Königs ist belebend;
sein Wohlgefallen ist wie eine Regenwolk im Früh-
ling. h)
- 16 Weisheit besitzen, wie viel schöner ist's als Gold?
Klug-

pel niederlegen ließ. Die Gewichtsteine waren also gleichsam sein Werk, welches weder die Willkühr des Volks noch der Könige ändern durfte, s. Michae-
lis M. N. S. 227. Betrug und Gewinnsucht wi-
chen doch manchmahl davon ab; desto dringender
musste also die Ungerechtigkeit vorge stellt werden.
S. II, I.

f) S. die Anmerk. zum 12. und 13. V. Zwen Cobb.
und LXX. mit ihrem Gefolge haben 72 gelesen. Es
ist schwer zu entscheiden, ob nicht die irreguläre Con-
struction die echte ist.

g) Ganz nach orientalischer Sitte. Vor dem Zorn des
Asiatischen Tyrannen erbebt alles. Schon die zorn-
ige Miene ist eine Anzeige, daß der Todesbote nicht
fern ist. Wem es gelinzt, den König zu besänfti-
gen, der wird gewiß den Ruf des Weisen davon tra-
gen.

h) 72 73 74 das Licht des Antlitzes des Königs, ist
sein heiterer Blick, vergl. 15, 30. und die An-
merk. dazu. 75 76 77 wie eine Wolke vom Spät-
regen, das ist unser Frühlingsregen. Der Früh-
regen ist nämlich in Palästina im Herbst nach der
Ausfaat. Dathe pluvia autumnalis? — Ein
freundlicher Blick des Königs gießt Leben in die
Abern, und seine Gnade erquicket wie ein zeitiger
Regen das dürre Land.

Klugheit besitzen, wie viel werther noch als Silber?

- 17 Die Lebensart der Redlichen sucht sich vom Bösen zu entfernen;
der sichert sich, der Acht auf seinen Wandel hat. i)
- 18 Hochmuth geht her vor Unglück,
und vor dem Falle Uebermuth. k)
- 19 Weit besser ist es, mit den Niedern niedrig leben,
als Beute theilen mit den Uebermüthigen. l)
- 20 Wer klug bey einer Unternehmung ist, m) findet
Glück,
und wer Jehovah traut — Heil ihm!
- 21 Der Mann von weisem Geist ist auch beredt, n)
und

i) Wer auf seine Handlungen Acht hat, sorgt für sein Leben und Glück.

k) Auf Hochmuth und Uebermuth pfllegt bald Fall und Unglück zu folgen. So ist's gewöhnlich.

l) הרהר Herabstimmung des Geistes mit den Niedrigen, d. h. ein Leben ohne Anmaßung, wie es die Niedrigen leben; ein niederer Stand. Sehr viele Codd. lesen ענין : allein es scheint ein Wort mit unserer Lesart zu seyn. Es waren zwey Formen ענין und ענין , und beyde hießen humilis, mansuetus. לחם לחם Beute theilen, ist das Bild vom Großthun. Bene vixit, qui bene latuit. David.

m) על דבר ad rem gerendam. LXX. εν πραγμασιω . Es kann aber auch על דבר auf die moralische Klugheit gehn. s. 14, 35. Dann hieße es: wer redlich, tugendhaft verfährt. Dafür stimmt der Parallelismus mehr.

n) דבר für דבר vocari pro esse in allen alten Sprachen. דבר ist hier beredt. Dieß ergibt schon die Parallele, weil in der folgenden Hälfte von Beredsamkeit die Rede ist; auch das Arab. كلم 1) distincte intellexit,

- 24 Wie Honigscheiben sind wohlthätige Reden, q)
dem Geiste süß, dem Körper Heilung.
- 25 Oft dünkt ein Lebensweg dem Mann sehr richtig;
allein sein Ausgang führt zum Unglück. r)
- 26 Des Arbeitsamen Hunger s) bewürkt bey ihm die
Arbeit,
denn sein Mund treibt t) ihn an.

27 Un-

suum, sermones suos. Vulg. und Chald. erudiet os
eius. $\text{לִפְּיָאֵי דִּבְרֵי לֵךְ}$ super labia sua addit se doctrina, au-
getur doctrina. Das Intransitivum fürs Passivum,
s. 9, 11. Jes. 9, 6. Ps. 49, 15. Ueber לֵךְ s. B. 27.
Der Sinn bleibt eben derselbe, welcher im 21 B.

- q) דְּבָרֵי נְעִים wohlthätige, nützliche Reden,
denn נְעִים נְעִים heißt auch egregius, utilis fuit, 15, 26.

נְעִים und נְעִים stehen hier einander entgegen, und be-
deuten den innern und äußern Theil des Men-
schen. Daß eine schöne Rede mit Honig verglichen
wird, ist ein im Alterthum gewöhnliches Bild. Wer
kennt nicht die ἐπη μελιτοεντα , welche Homer so oft
aufführt, und der Römer ihre verba melle dulciora?
Zu gleicher Zeit war aber der Honig auch Medicin,
daher kann es hier נְעִים heißen; s. Döderlein in
den Scholien z. d. St. — Eine gute Rede erquicket
den Geist und Körper; sie ist wie eine Arznei, die neue
Kraft und Leben gibt.

- r) Oft glaubt Jemand, die besten Mittel zu seinem Glück
ergriffen zu haben; allein am Ende sieht er doch nur
Unglück, vergl. 14, 12.
- s) נְעִים Appetit, Hunger, 10, 3. hier synonym mit נְעִים . לֵךְ
laboravit. LXX. πυνει , so auch A. und C. Σ. ἐνοπισ-
 σεν .
- t) דְּבָרֵי dringen, drücken, נְעִים sollicitavit, נְעִים
sarcinas imposuit. Oft ist die Arbeitsamkeit nur eine
Folge der Noth und des Hungers. Der Mensch
würde nicht so emsig seyn, wenn er sich bey Trägheit
fätti.

- 27 Unglück stiftet der Verworfenene,
von seinen Lippen geht ein sengend Feuer. u)
- 28 Der Wortverdrehet stiftet Zank an;
der Ohrenbläser trennt Vertraute. v)

29 Der

sättigen könnte. Döberlein: hoc ipso ore, cui labore suo satiffacere studet, saepe perditur; allein die Bedeutung perditur kann nicht aus עליו הנה heraus gebracht werden. Wenn gleich der Syrer übersetzt: $\text{וַיָּבֵיט עָלָיו אֵשׁ}$ venit ei interitus, so folgt er bloß den LXX. $\text{ἐμβίαζεται τὴν ἀπώλειαν αὐτοῦ}$, der für עליו — הנה gelesen zu haben scheint. Dathē versucht eine neue Erklärung: Homo importunus sibi ipse molestiam facessit, clitellas ei imponit os suum. Außerdem, daß die zweyte Hälfte sehr hart ausgedrückt ist, dürfte es noch zu erweisen seyn, daß הנה homo importunus sey, denn Ps. 7, 7. beweist es nicht, besonders, wenn es sermonibus importunum bedenten soll.

u) כאש צרבה wie ein treffend Feuer, d. i. sengend,

Ὁ ὡς πυρ καυων , nach صرب percussit, daher صردة eine vom Reis getroffene oder versengte Gegend. LXX. Ἰησαυριζει πυρ haben eine andre Bedeutung im Sinne gehabt, صرب heißt sammeln. על-שפתיו auf seinen Lippen ruht dieß Feuer, wofür wir sagen, von seinen Lippen geht ein sengend Feuer. Eben so wird הנה im 23 B. gebraucht. Der Gedanke ist wie Jacobi 3, 6. ἡ γλῶσσα πυρ etc. Der Nichtswürdige kann durch seine Reden ein unermessliches Unglück anrichten, alles um sich herum in Feuer setzen.

v) איש ההפכות der falsch und hämisch redet. נרד der Ohrenbläser, heimliche Verläumber. Auch bey den Arab. نورج susurro und نورجة lycophantia. הנה der von derselben Familie (הנה) ist, der Freund. LXX. Φιλος . Vergl. Sir. 19, 6. 21, 28.

- 29 Der Ruchlose x) verführet seinen Freund,
und leitet ihn auf bösen Weg.
- 30 Die Augen starren ihm, y) er sinnt auf Ränke;
er beißt sich auf die Lippen, die Bosheit ist vollendet.
- 31 Schmuckvolles Diadem sind graue Haare,
nur auf der Tugendbahn sind sie zu finden. z)
- 32 Wer Langmuth hat, a) ist besser, als ein Held;
Der Selbstbeherrscher besser, als ein Stadteroberer.

33 Das

x) זכר חסד 1) der Gewaltthätige, 2) der moralisch Unbändige, Ruchlose. LXX. παρανομος, der sich durch kein Gesetz binden läßt. Eine Warnung vor Verführung. Schlechte Gesellschaft verdirbt gute Sitten.

y) Das Bild des Ruchlosen wird noch weiter ausgemahlt. נקב entweder starr machen (נצב induruit), davon dann נקב der Rückgrad. LXX. σφιζω, A. O. στενω. Er macht die Augen starr; die Augen starren ihm. Oder: er schlägt die Augen nieder, nach נצב contraxit palpebras, conticuit. Beyde Erklärungen haben die Natur der Sache für sich. In seinen Augen drückt sich sein hämischer Character ab. נקב momordit. Das Beißen auf die Lippen ist das letzte Manöuvre, und nun ist auch die That bald vollendet.

z) Nur der Tugendhafte kann Anspruch auf hohes Alter machen. Dieß ist die sichere Regel. Freyheit von Affecten und Lasteren, die den Körper zerstören, belohnt den Tugendhaften bis an den spätesten Abend seiner Tage mit Ruhe und Wohlseyn. Der Lasterhafte wird auch oft alt; allein er gehöret alsdann zur Ausnahme.

a) אדם besser אדם (LXX. αληθ μαρτυροφύμος. Vulg. vir patiens), nach der Parallele von אדם אדם, der über seine Leidenschaft herrscht. Was bey einem solchen treff-

- 33 Das Loos wird in den Schooß geworfen; b)
Doch vom Jehovah kommt desselben Ausspruch.

Siebzehntes Kapitel.

- 1 Besser ein Stück trocken Brodt, c) und Ruhe
dabey;
als ein Haus voll Opfermahizeit und Zank dabey.
- 2 Der brave Sklav beherrscht den ungerathnen
Sohn, d)
und mitten unter Brüdern erhält er Kindes An-
theil. e)
- 3 Schmelz-

trefflichen Gedanken auffällt, ist das hohe Alterthum. Schon zu Salomos Zeit, und vielleicht schon früher, hatte man diese Wahrheit heraus gebracht; und Jahrtausende hindurch hat sie sich bis auf unsre Zeit in voller Kraft erhalten.

- b) *הוּר* von *הוּר* lang seyn, 2) hinwerfen, so lang es ist, Ps. 37, 24. 3) hinwerfen, wegwerfen, schlechthin. s. Michaelis Suppl. S. 1005. *פּוֹר* Schooß, Dusen — bezieht sich auf die Art, wie gelooft wurde. S. die Anmerk.
- c) *חֶבֶד נֶחֱמֵד* ein Stück trocken Brodt, nicht mit Dehl beschmiert. *חֶבֶד* 1) victimae, 2) dapes victimales, Opfermahzeiten, die immer mit dem Opfer verbunden waren, weil nur ein Theil von dem Thiere geopfert wurde, 7, 14. Ruhe und Einigkeit pflegt gewöhnlich mit einer andern Tugend, *בְּגִנּוּגֵי סָמֵי* Zeit, verbunden zu seyn. Wo der Weise diese Gesellschaft von Tugenden findet, da ist ihm ein Stück trocken Brodt weit angenehmer, als Schmausereyen, wobey Uneinigkeit, also auch Unzufriedenheit, herrscht. Vergl. 15, 16.
- d) Vergl. 14, 35. und Sir. 10, 25. Gal. 4, 1. 2. *חָכָם* weise, klug, 2) moralisch weise, brav, s. 21, 4. opp. *חָכָם בֶּן* der Sohn des Hauses, welcher seinem Vater Schande macht.
- e) *פָּחַד* wird er Theil nehmen. *פָּחַד* heißt nicht bloß dividere,